

Vorschau auf das Sommersemester 2025

29. und 30. April, 19:30 Uhr | Schauspielstudios

Vorspiel ohne Widmung (Schauspielstudierende des 5. Semesters)

9., 10. Mai und 19., 20. Juni, 19:30 Uhr | Katharinensaal

Abschlussproduktion Schauspiel (Schauspielstudierende des 7. Semesters)

4., 5. und 6. Juni, 19:30 Uhr | Schauspielstudios

Vorspiel 18./19. Jahrhundert (Schauspielstudierende des 3. Semesters)

16. Juli, 19:30 Uhr und 19., 20. Juli, 15:00 Uhr | Schauspielstudios

Vorspiel 20./21. Jahrhundert (Schauspielstudierende des 3. Semesters)

17. Juli, 21:00 Uhr | Innenhof

Sommertheater Premiere (Schauspielstudierende des 5. Semesters)

weitere Vorstellungen am 18., 19. und 20. Juli

Impressum

Herausgeber: Hochschule für Musik und Theater Rostock | Rektor: Prof. Dr. Dr.
Benjamin Lang | Foto: Mirco Dalchow | Redaktion: Prof. Jutta Wangemann

Gender Pain Gap



Stückentwicklung des Instituts für
Schauspiel in Kooperation mit der
Palliativmedizin der Uniklinik Rostock

Von und mit:

Jana Dams / Maria Wynistorf

Leo Kohlberger

Julius Kutzner

Justus Lüken

Hannah Payr / Luisa Camille Tritzschler

Mitarbeit Recherche:

Sky Hofmann

Stimmen von Mitarbeitenden und einem Patienten der
Palliativstation der Uniklinik Rostock:

Robert Dassow

Moritz Friedrich

Anne Heinrich

Almut Kaplan

Rebekka Karrengarn

Birgit Kobert

Ursula Kriesen

Susanna Möckel

Kristina Reichel

Frank Ulrich

Künstlerische Leitung:

Katharina Siemann

Marie Weich

Aufführungsdauer: 60 Minuten

Sprache: deutsche Lautsprache

Premiere: 8. Februar 2025

**Vorstellung am 20. März 2025 im Rahmen des Rostocker
Palliativtags; anschließend Publikumsgespräch im
Kapitelsaal, moderiert von Prof. Jutta Wangemann**

Palliativmedizin beginnt dort, wo die Heilung einer Krankheit nicht mehr möglich ist. In einer Lebensphase, die von Schmerzen, Müdigkeit, Schwäche und Ängsten geprägt sein kann, schützt und begleitet sie Sterbenskranke und ihre Angehörigen, um das Leben mit der Krankheit so erträglich und lebenswert wie möglich zu gestalten.

Aus Interviews mit Mitarbeitenden der Palliativmedizin der Uniklinik Rostock haben Studierende des Instituts für Schauspiel eine multimediale Arbeit an der Schnittstelle von dokumentarischem Hörspiel und Performance entwickelt. Sie interessieren sich für geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahrnehmung von Schmerzen, in ihrer Äußerung, Erforschung und Therapie und fragen: Wer kann den eigenen Schmerz gut mitteilen? Wer leidet still? Wer sind die ehrenamtlichen Helfer*innen und wer sitzt in den Entscheidungspositionen? Und welche Rolle kann Humor im Umgang mit dem Sterben spielen?

*Marie Weich und Katharina Siemann sind Teil des feministischen Performancekollektivs hannsjana, das seit 2011 Bühnenarbeiten, Audio-Walks, Konzerte und Filme produziert. Ihre Arbeiten setzen sich humorvoll, musikalisch und wissenschaftlich mit komplexen Themen und vielschichtigen Orten auseinander. Zuletzt nahmen sie beim Festival Osten 2024 mit „Tyrannosaurus Regina“ eine feministische Rekonstruktion von Dinosauriern vor. In „Bauchgefühl“ boten sie zusammen mit dem inklusiven Theater Thikwa einen Geburtsvorbereitungskurs an, bei dem niemand ein Kind erwartet. Im Einsatz gegen Alltagssexismus schickten sie die „Genderpolizei“ zu einem Einsatz auf den Steirischen Herbst nach Graz.
→ hannsjana.com*